

Pelli di pinte degli indiani trovatesi in proprietà privata in Svizzera

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **5 (1950)**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zenlinien der «Franzosen», die Pferdewache einiger Caballeros und Pueblos am rechten Bildrand, besonders aber die der eng im Lager zusammengedrängten Spanier. Einige Teile erinnern in Aufbau und Wiedergabe an spätmittelalterliche Kampfdarstellungen. Hier hat sich der europäische Einfluß im Sinne einer Verminderung an Kraft und Unmittelbarkeit in Haltung und Ausdruck, die das erste Bild auszeichnet, ausgewirkt.

Kulturgeschichte und Ethnographie verdanken die Erhaltung der beiden ebenso eigen- wie einzigartigen Dokumente einem Schweizer und den Generationen seiner Familie, die sie bis heute betreuten.

Dem jetzigen Besitzer, Herrn Dr. rer. pol. HANS ULRICH VON SEGESSER, habe ich durch die freundliche Vermittlung der Herren Dr. med. EDMUND MÜLLER (Beromünster) und Prof. Dr. ALFRED STEINMANN (Zürich) die Bekanntschaft mit den beiden Ledertapeten zu verdanken. Sein weitgehendes Entgegenkommen und dasjenige von Frau J. VON SEGESSER ermöglichten erst eine genaue Untersuchung der Bilder und der sie mehr oder weniger berührenden Schriftstücke.

PEAUX PEINTES DES PEAUX-ROUGES EN PROPRIÉTÉ PRIVÉE SUISSE

En 1758, le missionnaire Père Philippe de Segesser envoyait à sa parenté à Lucerne deux larges compositions de peaux peintes. Jusqu'à présent, on ne savait pas de quelles nationalités étaient les figures représentées. Un travail pas encore publié fera voir des images dont l'un montre une expédition de punition de milice mexico-indienne contre un petit village des Apaches. L'autre image semble être l'unique représentation contemporaine de l'anéantissement de l'expédition du lieutenant-général Don Pedro de Villasur par des tribus du Nebraska d'aujourd'hui, expédition qui était parti en 1720 du Nouveau-Mexique vers le Missouri, alors en possession des Français.

PELLI DI PINTA DEGLI INDIANI TROVANTESI IN PROPRIETÀ PRIVATA IN SVIZZERA

Nel 1758, un missionario, Padre Filippo di Segesser, mandava ai suoi parenti a Lucerna due grandi composizioni di pelle di pinta. Fin'ora non si sapeva ancora a quale nazionalità appartenevano le figure rappresentate. Un lavoro non ancora pubblicato farà vedere che una delle immagini rappresenta una spedizione punitiva della milizia messicana-indiana diretta contro un piccolo villaggio degli Apachi. L'altra immagine sembra essere l'unica rappresentazione contemporanea dell'annientamento della spedizione di Don Pedro de Villasur da parte delle tribù del Nebraska di oggi. Questa spedizione partì nel 1720 dal Nuovo Messico in direzione del Missouri che allora era ancora in proprietà dei Francesi.

DIE GEOGRAPHISCHE WISSENSCHAFT IN CHINA

Von HARTMUT SCHOLZ, unter Mitwirkung von KUOCHING PENG

Mit einer Figur

ANFÄNGE

Über Stand und Aussichten der Geographie in China bestanden bisher wenig Orientierungsmöglichkeiten. In den letzten Jahren haben sich indes prominente chinesische Fachleute hierüber geäußert, so daß gewagt werden kann, einen knappen Überblick unter besonderer Berücksichtigung der methodischen Lage dieser Wissenschaft im Reich der Mitte zu geben. Dabei darf der Schwerpunkt um so mehr auf die jüngste Gegenwart gelegt werden, als Geographie im modernen Sinne nicht viel weiter zurückreicht, während für die ältere Zeit doch immerhin schon Darstellungen bestehen, so u. a. von dem Amerikaner W. EBERHARD und dem Deutschen A. HERRMANN.

Als in Europa, in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, schon zahlreiche geographische Gesellschaften ihre Tätigkeit eröffnet hatten, war China noch nicht in der Lage, eigene wissenschaftliche Arbeiten durchzuführen. Auch die 1910 erfolgte Begründung einer Geographischen Gesellschaft zu Peking und die damit Hand in Hand gehende Herausgabe eines Magazins vermochten nicht eine selbständig arbeitende Wissenschaft zu schaffen. Die Chinaforschung war weitgehend in ausländische